

Das verhängnisvolle Bistier.



Einst traf der Ritter Gurgelbrand Das reiche Fräulein Lilienhand.



Er flüstert ihr ins Ohr sofort Ein süß geheimnisvolles Wort.



Da plötzlich fällt mit großem Klapp Von oben das Bistier herab.



So geht durch des Geschickes Tüde Die schönste Heirat in die Brüche.

Höchste Realist. Ich habe neulich einen Fruch so natürlich gemacht, daß mein Dadel vor dem Bilde fundenlang bestie. Was will das heißen: ich habe vor kurzem in einem Sonnenaufgang berartige Lichteffekte erzielt, daß meine Gestrchnungen niedriger geworden sind!

Galant. Dame: Sie sehen, ich trage mein Herz immer auf der Zunge. Herr: O, Sie Feinschmeckerin!

Seine Auffassung.



Der kleine Willi (nachdem er eine Weile den Tierarzt beobachtet hat, der die zum Markt gebrachten Kühe auf Maul- und Klauenseuche unterucht): Haben denn die armen Kühe alle Zahnweh?

Wer den Schaden hat.. Nun, wohin so früh, Herr Meyer? Zum Kollegen Müller; der hat sich gestern in der Be. geisterung mit der Tochter unseres Bureauchefs verlobt...

Die Männerfeindin. Fräulein Alma hat sich verlobt? Ich denke, sie ist eine große Männerfeindin? Ist sie auch, sie will jetzt zur Tragis übergehen!

Rätselhaft.

Gar vielerlei hat man im Magen; Die Schweigemutter obenan, Den langen Herbst mit trüben Tagen, Den Chef, den gähen Vordermann, Die Stellner in der Sommerfrische, Den Hausnach und die Stubenmagd, Im Restaurant die Wittensbüchse, Das Kobakra, wenn es uns plagt, Den Hauswirt mit den Steigerungen, Die musikalische Nachbarin, Mit ihren ungezogenen Tungen, Und meiner Gattin Schneiderin, Den ellenlangen Steuerzettel Und die verlor'ne Politik, Der Kinnisgeschäfte ganzen Pottel, Die schönungslose Kunstkritik, Des Redakteurs geschliff'ne Sähere, Den Storb in seinem Machtbereich, So manche mißliche Affäre Und jeden Dummensinnensreich, So konnte ich noch weiter dichten; Ein Rätsel ist's, ich löf es nicht, Daß trotzdem man in allen Schichten Von einem leeren Magen spricht.

Sein Knochen.



Sie: Wie er nur wieder da steht! Wie so'n Sauen Schweinefüße! Als wenn er keinen Knochen im Leibe hätte!

Er (weinerlich): Keinen Knochen! Ach, Knochchen, wenn ich Dich nicht hätte!

Drohung.



Das sag' ich dir, Willy, wenn ich noch einmal träume, daß du mir Ketten in die Haare tust, kriegt du 'ne gehörige Dreifigkeit!

Ein Segen. Kaufmann: Was hab ich doch immer über die Zerstretheit meines Kassierers schimpfen müssen; ich konnte ja auch nicht ahnen, daß sie einmal so zu meinem Glück beitragen würde! Statt mit meiner Frau durchzubrennen, ist er mit meiner Schweigemutter ausgerückt, und statt der Hauptkasse hat er die Portokasse mitgenommen!

In Gütergemeinschaft.



A. zu B. (einem Pantoffelhelden, der absolut nichts zu sagen hat): Na, Sie leben doch aber in Gütergemeinschaft?

B.: Ja, meine Frau wohl, aber ich nicht.

A.: Wie so?

B.: Na, einfach, weil meine Frau nichts hat, aber doch über alles verfügt.

Engleis. Herr (zu einer Schauspielerin): Sie waren gestern als Komtesse Lola gerabezu entzückend, gnädiges Fräulein!

D. Sie Schmeichler! Zu dieser Rolle muß man jung und hübsch sein!

Sie haben aber gestern gerade das Gegenteil bewiesen!

Ein Rattlöser. Einbrecher (der eine Zufahrtstraße erhalten hat, weil er aus dem Gefängnis ausgebrochen ist): Det soll nu 'n vernünftiger Mensch befreien! Erscht wer' ich bestrast, weil ich inbroschen bin, nu' wer' ich bestrast, weil ich ausgebrochen bin! Womit soll ich mir denn nu' eigentlich beschäftigen!

Unter die Nase gerieben.



Herr Wirt, ich habe gestern nicht mehr gut im Kopfe behalten, wie viel ich getrunken — haben Sie's notiert?

Gewiß — 18 Krügel.

Sin. Herr Wirt, mir scheint, wenn ich etwas zu viel trink', jehen Sie doppel!

Beim Heiratsvermittler. — Zweimal bin ich bei Ihnen schon hineingefallen und ich muß gestehen, daß ich mich mit großem Besenden zum dritten Mal an Sie wende. — Verlieren Sie nur den Mut nicht, Herr Meyer; wenn Sie diesmal nicht zufrieden sind, liefern ich Ihnen die nächste gratis.

Keine Schonzeit.



Haben Sie schon gehört? Die Drechsmüllern hat 'n Arm gebrochen.

n rechten oder 'n linken?

n rechten; ihr Mann soll ja ganz außer sich sein!

Das kann man sich wohl denken: das Satansweib hat ja 'ne Linkstap!

Selbstbewußt. — Wie ich höre, haben Sie eine wichtige Entdeckung gemacht, Herr Professor?

Eine Entdeckung, die ich mache, ist immer wichtig!

Kindermund.



Frischen: Großmütchen, unsere Laura heiratet einen Doktor; aber nicht so einen, den man immer die Junge rausstreckt, wenn er kommt!

Vererbung. — Weinhändler: Was ich mich ärgere! Ich hoffte, mein Kestler würde mit dem Geschäft fortführen, und nun will der Junge burdhaus zur Marine. Woher er bloß den Zug zum Wasser hat!

Gast: Den hat er vom Vater!

Künstlerischer Wandschmud.



Ist das nicht eine Gemeinheit von der Leitung dieser Anstalt? Nicht mal das Diplom als Ehrenvorisender der organisierten Selbstspindennader darf ich mir hier an die Wand hängen!

Das Hart.

(In plattdeutscher Mundart.) Marit, gewo in bin hart bedacht. Denn geht du hirt verlesen! Un gittu'to'n wert as du nich ach, Is 't of all stahlen woen. Denf doch einmal, wenn' einer find't, De't gor nich buten kann, Und stiert dat in de Tach geschwind! Min Dieru, wat fangst du an?

Und wenn de Vein so liffing kummt — Und deist so schön un god — Un di dat säute Hart animum, Hast weinit du di to Tod. Doch heft du einen gaden Freund, De't ficher wohen kann, Befinn di nich, min leines Kind, Un trug bin Hart em an.

Un gittu'to' du't mi, id weit en Flagg, Dor klagt' so weel un still, Und der kann't rauen bi Nacht un Dag, So lang un' dergott will, Un gittu'to' du't mi, id hol dat lif, As't feiner wohen kann, Id glöw, 't is wol dat best, Marit, Du trugt bin Hart mi an.

Größenwahn.



Je, schaug mal 'n Progenbauern. Sepp! Moant der ebba, zweng seine lumbigen tausend Büchli, die wo er in der Lotterie g'wonna hat, def er beim Klauia mit an Stadtfraa - G'wandl aufstia'nt!

Auch eine Entschuldig. — Bitte, fixieren Sie nicht die Dame fortwährend, es ist meine Frau!

Nu, nu, ich freu' mich ja bloß, daß es sich meine ist!

Höchste Blasfetterheit. — Nun, welchen Eindruck haben die Tropen auf Sie gemacht, Graf?

Vollständig kalt gelassen, Gnädigste!

Ein Finanzgenie.



Herr: Und wie kommen Sie denn aus, in diesen harten Zeiten, Sie armer alter Mann? Bettler: Na danke, ich komme gar nicht aus, ich muß zusehen!

O, nimm die Stunde wahr! — Geschäftstreisender (zu einem Kollegen): Aber Sie werden doch nicht mitten im Stat aufspringen? Wenn Sie eine Stunde später zu Meyer & Co. gehen, wird's auch nichts schaden!

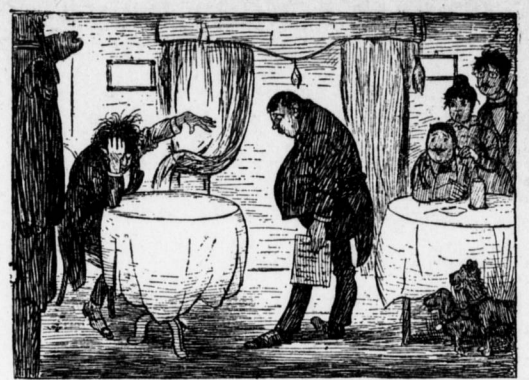
Meinen Sie? Ich denke anders darüber. Seeben ist der Kunstrecht aus dem Geschäft weggegangen.

Bärtlich.



Gatte: Also heute ist Dein Gebursttag, Weibchen; na, weißt Du, da werde ich zur Feier des Tages die zweite Abschlussspehlung auf unier Klavier machen!

Gelungen.



Schauspieler (als er etwas essen will und der Stellner ihm alles mögliche aufzählt): Ach was, bringen Sie mir einfach ein Paar Würstchen, mir ist alles egal, ich liebe unglücklich!

Zurückgegeben. — Er: In Deinem Hausstand sieht es aus, der sie fixiert? Bitte, fixieren Sie Sie: Na, dann mußt Du alles Kamel Dich doch ganz wohl darin fühlen.

Auch eine Entschuldig. — Fräulein (zum Herrn, der sie fixiert): Bitte, fixieren Sie mich nicht fortwährend an! — Sobald a Hüßlere kommt, schau i nei mehr nach Ihne!

Das kommt davon.



Bräutigam: Das Halsband hat so viel Perlen, als Du Jahre zählst.

Frau (für sich): Wie schade, daß Mama mich zehn Jahre jünger gemacht hat!

Reizlos. — Arzt: Leben Sie auch nach den Grundfäden der Hygiene? — Bitte, fixieren Sie nicht die Dame fortwährend, es ist meine Frau!

Variante. — Sie haben durch die Ueberschwemmung des Flusses Ihr ganzes Hab und Gut verloren? — Insofern, meine Zukunft liegt in dem Wasser.

Aha!



Der Retter: Na, glücklicherweise war der Leich nicht tief! Die Gerettete: D, in einen tiefen falle ich nie!

Beim Rennen. — Man sieht ja den Bankier Wechselberger nicht mehr; der verkehrte doch früher nur in der exklusivsten Gesellschaft!

Richtig gefragt. — Er (zu seiner Frau, die vom Kaffeeklatsch heimkommt): Bist aber lange ausgeblieben heut?

Sie: Ja, wir haben uns etwas länger als sonst aufgehalten.

Er: Ueber wen denn?

Ein Kind der Großstadt.



Na, Mariachen, möchtest Du wohl noch einen Bruder haben? — Ach ja, Mama, laß doch mal den Prospekt kommen!